

Waldhäuser-Ost Tübingen | Ort der Möglichkeiten - starke Nachbarschaften

Herausforderung Großwohnsiedlung: Die Großwohnsiedlung Waldhäuser-Ost (WHO) wurde nach den Idealen der funktionalen Stadt entwickelt und steht beispielhaft für den autogerechten Siedlungsbau der frühen 1970er Jahre. Zugleich gründen sich die Anfänge des Stadtteils in einer zukunftsgerichteten Tradition, die sich offen zeigte für Innovation, für bauliche und stadtgeseftliche Experimente und einem starken Freiraumbezug. In diesem Geiste ist Waldhäuser-Ost für viele Menschen Heimat geworden.

Stadtlandschaftsräumliche Vision: Der nun anstehende Weiterentwicklungsprozess ist daher angehalten, die ortsspezifischen Qualitäten zu kultivieren und in einer zeitgemäßen Ausgestaltung neu zur Entfaltung zu bringen. Im Fokus steht daher kein radikaler Stadtumbau oder massiver Nachverdichtungsansatz, sondern vielmehr ein behutsame, für Experiment und neue Wohn- und Arbeitsformen offenes Qualifizierungs- und Arrondierungskonzept:

- **Verbindender Landschaftspark:** Die freierwerdende Flächenpotenziale werden genutzt, um die freiräumlichen Qualitäten des Bestands zu einem vernetzenden Landschaftspark mit starker Stadtteilidentität und klarer Orientierung weiterzudenken.
- **Vernetzte Quartiere:** Die heute durch den Berliner Ring getrennten Teilquartiere werden über dessen sukzessive Transformation zur Quartiersstraße miteinander verbunden und profitieren beidseitig vom Vis-a-Vis neuer Nutzungsimpulse.
- **Starke Nachbarschaften:** Der monostrukturierte Wohnungsbestand wird durch behutsame bauliche Akupunktur zu typologie- und nutzungsgemischten Ensembles mit lebendigen Erdgeschosszonen und qualitätsvollen gemeinsamen Freiräumen weiterentwickelt.

Bestandsorientiert und mit Mut zum Experiment kann es gelingen, die Potenziale unterschiedlichster Milieus der (Stadt-)Gesellschaft im Quartier zusammenzubringen und gemeinsam die Herausforderungen aus Mobilitätswende, Klimawandel und Demographie zu gestalten. WHO als ein besonderer Stadtteil - ein Ort der Möglichkeiten und ein Quartier starker Nachbarschaften!

Der Freiraum als „Ganzes“: Der „Waldhäuser Landschaftspark“ durchdringt als „Grünes Band“ den Stadtteil. In einer Abfolge von offenen und dichteren Bereichen verbindet der Park die Quartiere untereinander und WHO mit dem umgebenden Stadt- und Landschaftsraum. Im Süden schließt der Landschaftspark an die vorhandenen grünen Freiräume in den Tübinger Hanglagen an. So entsteht eine durchgängige Grünverbindung aus den Tübinger Tallagen bis hinauf nach WHO und mitten hindurch, in den freien Landschaftsraum mit Wald- und Feldstrukturen, die bis nach Bebenhausen führen. In das reich strukturierte neue „Grüne Band“ sind die Plätze als Kontaktpunkte zur städtischen Struktur eingebunden. Zentraler Ort im Park und dem Quartier ist die neue „Waldhäuser Plaza“, der zusammen mit dem neuen baulichen Zentrum die zentrale Identität für Waldhäuser Ost bildet.

Die Charakteristik: In einem Wechsel von intensiven Abschnitten und offenen extensiveren Parkbereichen durchdringt das Grüne Parkband Waldhäuser Ost. Der grüne Freiraum ist Leitstruktur und neue Orientierung im Stadtquartier. Grüne Freiraumsequenzen verbinden sich in ihrer Abfolge zu einem durchgängigen grünen Band, das den Dialog zu den benachbarten Baustrukturen aufnimmt und sich in seiner Charakteristik in Abhängigkeit der topographischen, räumlichen und kontextuellen Situation wandelt. Ein mäandrierendes Wegeband durchspannt den Freiraum und verbindet die angrenzenden Nachbarschaften in Ost-West und Nord-Südlicher Richtung. So entsteht für WHO ein neuer identitätsstiftender Ausdruck mit hoher Strahlkraft und großer Anziehungskraft für eine nachhaltige Entwicklung des Stadtquartiers.

Der Freiraum im Detail: Offene Wiesen und artenreiche Gehölzrand Pflanzengesellschaften sind vielfältiger Lebensraum für Pflanzen und Tiere und entwickeln eine hohe Biodiversität im Gebiet. Strukturierte neue Baumhaine stärken die Klima-Resilienz des transformierten Stadtteils und schaffen Adressierung und Orientierung in den Quartieren. In den Park eingebunden sind Platzabfolgen, wie die zentrale Waldhäuser Plaza, der Platz am Werkstadthaus und die „Bergstation“ im Norden. Sie bilden die Schnittstellen und sind Orientierungspunkte im Quartier und erzeugen die strukturellen Übergänge im Quartier bzw. den Übergang in die Nachbarschaften und den Landschaftsraum.

Westlich und östlich des weichen Parkbandes sind die Freiräume neu zониert. Es entstehen „Grüne Nachbarschaften“, die das Quartier strukturieren und bereichern. Die geordneten „StadtFelder“ leiten sich aus den vorhandenen und ergänzten Baustrukturen ab und bilden abwechslungsreiche, sich wiederholende Freiraummodule. Leitstrukturen sind die „**Green Carpets**“. Sie sind Nachbarschaftstreffpunkte mit generationenübergreifenden Angeboten, wie Boule-Plätzen, Tischtennisplatten, Slacklines und Spielpunkten für Kinder sowie integrierten Urban-Gardening Flächen, Genossenschaftsgärten und Retentionsflächen. Weitere Module im Freiraum sind die „**Experimentierfelder**“ mit weiteren Urban-Gardening Angeboten im Rahmen gemeinschaftsorientierter Wohnprojekte, die das Angebot für die verschiedenen Bewohnergruppen bereichern. In die Struktur integrierte „**Ökoinseln**“ sind als terrassierte Retentionsbereiche angelegt, die das Niederschlagswasser bei Starkregenereignissen rückhalten und zugleich bereichernde, artenreiche Grünmodule bilden und die Nachhaltigkeit des Projekts fördern. Am Ende der Spielstraßen markieren individualisierte **Baumhaine** die Adressierung und Charakteristik des Quartiers. Sie unterstützen in Verbindung mit den vielfältigen, wertvollen Bestandsbaumstrukturen die Bildung von wichtigem „Grünen Schatten“, in den heißen Sommermonaten. So entsteht eine hohe Aufenthaltsqualität im Stadtteil mit hoher Biodiversität, der sich reichhaltig strukturiert, mit der umgebenden Landschaft, zu einem vielfältigen und harmonischen neuen Ganzen entwickelt.